

### Friedhof/Unfallkreuz/Krankenhaus

Für die Opfer ohne Täter. Für Menschen, die Krankheiten, Unfällen und Naturkatastrophen zum Opfer fallen. Für die Trauernden, die wie die beiden Emmausjünger mit den Erfahrungen von Verlust und Sinnlosigkeit zurechtkommen müssen.

### Zigarettenautomat

Manchmal werden wir Menschen uns selbst zum Risiko; wir gefährden uns selbst - als Einzelpersonen oder als Menschheit. Wir bitten für alle, die sich durch ihre Süchte selbst gefährden, und für alle, die zum Opfer menschengemachter Technologien und „verwirrter Pläne“ werden.

### Handymast/Schulhof

Für Mobbingopfer und Opfer von Missbrauch. Dass sie den Glauben an sich nicht verlieren und auf vertrauenswürdige Mitmenschen treffen.

### Ort des Gedenkens an politische Opfer

Menschen werden zum Opfer von Ideologien und menschenfeindlichen Regimen. Andere Menschen maßen sich an, sie für ihre Zwecke opfern zu dürfen, für ein „größeres Wohl“, von dem die Opfer ausgeschlossen sind. Für die Menschen, die unter Terror, Diktaturen und Kriegen leiden und von einer vermeintlich besseren Zukunft nichts mehr haben werden.

### Ort des Gedenkens an Menschen, die sich selbst für andere eingesetzt haben/Kreuz/Osterkerze

#### Bußakt:

Manchmal vergessen wir, was hinter dem Wort „Opfer“ für unerträgliche Erfahrungen stecken und benutzen es als Schimpfwort. Herr, erbarme dich.

Oft schauen wir weg, anstatt zu handeln. Christus, erbarme dich.

Auch wir werden auf unterschiedliche Weisen zu Tätern. Herr, erbarme dich.

#### Fürbitten:

Für alle, die sich für andere einsetzen, sich selbst opfern.

Um Wachsamkeit und Zivilcourage, wo Menschen in unserer Umgebung Opfer werden.

Für Täter. Dass sie ihre Taten bereuen und den Mut haben, zu ihrer Verantwortung und Schuld zu stehen.

Wo möglich, für Versöhnungsbemühungen zwischen Opfern und Tätern.

#### Gebet:

Guter Gott. Du hast uns als verletzte Menschen geschaffen, doch wir glauben nicht, dass du möchtest, dass wir uns gegenseitig zum Opfer machen. Auch Jesus wurde zum Opfer seiner Zeitgenossen, doch er hatte die Wahl. Er hätte auch anders handeln können. Er hätte sich wehren, er hätte seine Anhänger zu Rache aufrufen können, vielleicht hätte er nur seine Aussagen widerrufen müssen. Doch stattdessen hat er im Brotbrechen Versöhnungszeichen gesetzt und sich dann bewusst entschieden, *sich* zu opfern - nicht sinnlos und aus Selbstverachtung, sondern:

in der Weigerung, selber zum Täter zu werden,

in dem Bewusstsein, dass seine versöhnende Botschaft nur dann glaubwürdig bleiben wird,

in der Hoffnung, dass diese Botschaft zu einer besseren Welt für die Menschen führen kann,

und in dem Vertrauen, dass du mit dem Tod nicht alles zu Ende sein lässt.

Lass uns immer wieder neu die Bedeutung dieses Opfers erkennen und gib uns den Mut, an seiner Vorstellung des hier beginnenden Reich Gottes - einer besseren Zukunft, die keinen zum Opfer degradiert und die vielleicht nur im Vertrauen auf dich möglich ist - zu arbeiten, damit sein Opfer nicht vergeblich war. Amen.